

# Zeitung für Gommern

**Verlagspreis:**  
Die Zeitung für Gommern kostet wöchentlich 10 Pfennig. In Stadt und Umgegend 12 Pfennig, durch die Post bezogen 150 Mk. der Preis zuzüglich.  
Erscheinung: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.

**Amliches Veröffentlichungs-Organ**  
**Verwaltungsbezirk Gommern,**  
Mageswewer Angehör für den Kreis

**Umgegend.**



**für den Magistrat und den königlichen sowie die angrenzenden Amtsbezirke**  
Kreisjahre I und die benachbarten Kreise.

**Anzeigenpreis:**  
Für den Zeitungspreis: 10 Pfennig  
5-gedruckte Zeilen für den Tag: 10 Pfennig  
10-gedruckte Zeilen für den Tag: 15 Pfennig  
15-gedruckte Zeilen für den Tag: 20 Pfennig  
20-gedruckte Zeilen für den Tag: 25 Pfennig  
25-gedruckte Zeilen für den Tag: 30 Pfennig  
30-gedruckte Zeilen für den Tag: 35 Pfennig  
35-gedruckte Zeilen für den Tag: 40 Pfennig  
40-gedruckte Zeilen für den Tag: 45 Pfennig  
45-gedruckte Zeilen für den Tag: 50 Pfennig  
50-gedruckte Zeilen für den Tag: 55 Pfennig  
55-gedruckte Zeilen für den Tag: 60 Pfennig  
60-gedruckte Zeilen für den Tag: 65 Pfennig  
65-gedruckte Zeilen für den Tag: 70 Pfennig  
70-gedruckte Zeilen für den Tag: 75 Pfennig  
75-gedruckte Zeilen für den Tag: 80 Pfennig  
80-gedruckte Zeilen für den Tag: 85 Pfennig  
85-gedruckte Zeilen für den Tag: 90 Pfennig  
90-gedruckte Zeilen für den Tag: 95 Pfennig  
95-gedruckte Zeilen für den Tag: 100 Pfennig  
100-gedruckte Zeilen für den Tag: 105 Pfennig  
105-gedruckte Zeilen für den Tag: 110 Pfennig  
110-gedruckte Zeilen für den Tag: 115 Pfennig  
115-gedruckte Zeilen für den Tag: 120 Pfennig  
120-gedruckte Zeilen für den Tag: 125 Pfennig  
125-gedruckte Zeilen für den Tag: 130 Pfennig  
130-gedruckte Zeilen für den Tag: 135 Pfennig  
135-gedruckte Zeilen für den Tag: 140 Pfennig  
140-gedruckte Zeilen für den Tag: 145 Pfennig  
145-gedruckte Zeilen für den Tag: 150 Pfennig  
150-gedruckte Zeilen für den Tag: 155 Pfennig  
155-gedruckte Zeilen für den Tag: 160 Pfennig  
160-gedruckte Zeilen für den Tag: 165 Pfennig  
165-gedruckte Zeilen für den Tag: 170 Pfennig  
170-gedruckte Zeilen für den Tag: 175 Pfennig  
175-gedruckte Zeilen für den Tag: 180 Pfennig  
180-gedruckte Zeilen für den Tag: 185 Pfennig  
185-gedruckte Zeilen für den Tag: 190 Pfennig  
190-gedruckte Zeilen für den Tag: 195 Pfennig  
195-gedruckte Zeilen für den Tag: 200 Pfennig  
200-gedruckte Zeilen für den Tag: 205 Pfennig  
205-gedruckte Zeilen für den Tag: 210 Pfennig  
210-gedruckte Zeilen für den Tag: 215 Pfennig  
215-gedruckte Zeilen für den Tag: 220 Pfennig  
220-gedruckte Zeilen für den Tag: 225 Pfennig  
225-gedruckte Zeilen für den Tag: 230 Pfennig  
230-gedruckte Zeilen für den Tag: 235 Pfennig  
235-gedruckte Zeilen für den Tag: 240 Pfennig  
240-gedruckte Zeilen für den Tag: 245 Pfennig  
245-gedruckte Zeilen für den Tag: 250 Pfennig  
250-gedruckte Zeilen für den Tag: 255 Pfennig  
255-gedruckte Zeilen für den Tag: 260 Pfennig  
260-gedruckte Zeilen für den Tag: 265 Pfennig  
265-gedruckte Zeilen für den Tag: 270 Pfennig  
270-gedruckte Zeilen für den Tag: 275 Pfennig  
275-gedruckte Zeilen für den Tag: 280 Pfennig  
280-gedruckte Zeilen für den Tag: 285 Pfennig  
285-gedruckte Zeilen für den Tag: 290 Pfennig  
290-gedruckte Zeilen für den Tag: 295 Pfennig  
295-gedruckte Zeilen für den Tag: 300 Pfennig  
300-gedruckte Zeilen für den Tag: 305 Pfennig  
305-gedruckte Zeilen für den Tag: 310 Pfennig  
310-gedruckte Zeilen für den Tag: 315 Pfennig  
315-gedruckte Zeilen für den Tag: 320 Pfennig  
320-gedruckte Zeilen für den Tag: 325 Pfennig  
325-gedruckte Zeilen für den Tag: 330 Pfennig  
330-gedruckte Zeilen für den Tag: 335 Pfennig  
335-gedruckte Zeilen für den Tag: 340 Pfennig  
340-gedruckte Zeilen für den Tag: 345 Pfennig  
345-gedruckte Zeilen für den Tag: 350 Pfennig  
350-gedruckte Zeilen für den Tag: 355 Pfennig  
355-gedruckte Zeilen für den Tag: 360 Pfennig  
360-gedruckte Zeilen für den Tag: 365 Pfennig  
365-gedruckte Zeilen für den Tag: 370 Pfennig  
370-gedruckte Zeilen für den Tag: 375 Pfennig  
375-gedruckte Zeilen für den Tag: 380 Pfennig  
380-gedruckte Zeilen für den Tag: 385 Pfennig  
385-gedruckte Zeilen für den Tag: 390 Pfennig  
390-gedruckte Zeilen für den Tag: 395 Pfennig  
395-gedruckte Zeilen für den Tag: 400 Pfennig  
400-gedruckte Zeilen für den Tag: 405 Pfennig  
405-gedruckte Zeilen für den Tag: 410 Pfennig  
410-gedruckte Zeilen für den Tag: 415 Pfennig  
415-gedruckte Zeilen für den Tag: 420 Pfennig  
420-gedruckte Zeilen für den Tag: 425 Pfennig  
425-gedruckte Zeilen für den Tag: 430 Pfennig  
430-gedruckte Zeilen für den Tag: 435 Pfennig  
435-gedruckte Zeilen für den Tag: 440 Pfennig  
440-gedruckte Zeilen für den Tag: 445 Pfennig  
445-gedruckte Zeilen für den Tag: 450 Pfennig  
450-gedruckte Zeilen für den Tag: 455 Pfennig  
455-gedruckte Zeilen für den Tag: 460 Pfennig  
460-gedruckte Zeilen für den Tag: 465 Pfennig  
465-gedruckte Zeilen für den Tag: 470 Pfennig  
470-gedruckte Zeilen für den Tag: 475 Pfennig  
475-gedruckte Zeilen für den Tag: 480 Pfennig  
480-gedruckte Zeilen für den Tag: 485 Pfennig  
485-gedruckte Zeilen für den Tag: 490 Pfennig  
490-gedruckte Zeilen für den Tag: 495 Pfennig  
495-gedruckte Zeilen für den Tag: 500 Pfennig  
500-gedruckte Zeilen für den Tag: 505 Pfennig  
505-gedruckte Zeilen für den Tag: 510 Pfennig  
510-gedruckte Zeilen für den Tag: 515 Pfennig  
515-gedruckte Zeilen für den Tag: 520 Pfennig  
520-gedruckte Zeilen für den Tag: 525 Pfennig  
525-gedruckte Zeilen für den Tag: 530 Pfennig  
530-gedruckte Zeilen für den Tag: 535 Pfennig  
535-gedruckte Zeilen für den Tag: 540 Pfennig  
540-gedruckte Zeilen für den Tag: 545 Pfennig  
545-gedruckte Zeilen für den Tag: 550 Pfennig  
550-gedruckte Zeilen für den Tag: 555 Pfennig  
555-gedruckte Zeilen für den Tag: 560 Pfennig  
560-gedruckte Zeilen für den Tag: 565 Pfennig  
565-gedruckte Zeilen für den Tag: 570 Pfennig  
570-gedruckte Zeilen für den Tag: 575 Pfennig  
575-gedruckte Zeilen für den Tag: 580 Pfennig  
580-gedruckte Zeilen für den Tag: 585 Pfennig  
585-gedruckte Zeilen für den Tag: 590 Pfennig  
590-gedruckte Zeilen für den Tag: 595 Pfennig  
595-gedruckte Zeilen für den Tag: 600 Pfennig  
600-gedruckte Zeilen für den Tag: 605 Pfennig  
605-gedruckte Zeilen für den Tag: 610 Pfennig  
610-gedruckte Zeilen für den Tag: 615 Pfennig  
615-gedruckte Zeilen für den Tag: 620 Pfennig  
620-gedruckte Zeilen für den Tag: 625 Pfennig  
625-gedruckte Zeilen für den Tag: 630 Pfennig  
630-gedruckte Zeilen für den Tag: 635 Pfennig  
635-gedruckte Zeilen für den Tag: 640 Pfennig  
640-gedruckte Zeilen für den Tag: 645 Pfennig  
645-gedruckte Zeilen für den Tag: 650 Pfennig  
650-gedruckte Zeilen für den Tag: 655 Pfennig  
655-gedruckte Zeilen für den Tag: 660 Pfennig  
660-gedruckte Zeilen für den Tag: 665 Pfennig  
665-gedruckte Zeilen für den Tag: 670 Pfennig  
670-gedruckte Zeilen für den Tag: 675 Pfennig  
675-gedruckte Zeilen für den Tag: 680 Pfennig  
680-gedruckte Zeilen für den Tag: 685 Pfennig  
685-gedruckte Zeilen für den Tag: 690 Pfennig  
690-gedruckte Zeilen für den Tag: 695 Pfennig  
695-gedruckte Zeilen für den Tag: 700 Pfennig  
700-gedruckte Zeilen für den Tag: 705 Pfennig  
705-gedruckte Zeilen für den Tag: 710 Pfennig  
710-gedruckte Zeilen für den Tag: 715 Pfennig  
715-gedruckte Zeilen für den Tag: 720 Pfennig  
720-gedruckte Zeilen für den Tag: 725 Pfennig  
725-gedruckte Zeilen für den Tag: 730 Pfennig  
730-gedruckte Zeilen für den Tag: 735 Pfennig  
735-gedruckte Zeilen für den Tag: 740 Pfennig  
740-gedruckte Zeilen für den Tag: 745 Pfennig  
745-gedruckte Zeilen für den Tag: 750 Pfennig  
750-gedruckte Zeilen für den Tag: 755 Pfennig  
755-gedruckte Zeilen für den Tag: 760 Pfennig  
760-gedruckte Zeilen für den Tag: 765 Pfennig  
765-gedruckte Zeilen für den Tag: 770 Pfennig  
770-gedruckte Zeilen für den Tag: 775 Pfennig  
775-gedruckte Zeilen für den Tag: 780 Pfennig  
780-gedruckte Zeilen für den Tag: 785 Pfennig  
785-gedruckte Zeilen für den Tag: 790 Pfennig  
790-gedruckte Zeilen für den Tag: 795 Pfennig  
795-gedruckte Zeilen für den Tag: 800 Pfennig  
800-gedruckte Zeilen für den Tag: 805 Pfennig  
805-gedruckte Zeilen für den Tag: 810 Pfennig  
810-gedruckte Zeilen für den Tag: 815 Pfennig  
815-gedruckte Zeilen für den Tag: 820 Pfennig  
820-gedruckte Zeilen für den Tag: 825 Pfennig  
825-gedruckte Zeilen für den Tag: 830 Pfennig  
830-gedruckte Zeilen für den Tag: 835 Pfennig  
835-gedruckte Zeilen für den Tag: 840 Pfennig  
840-gedruckte Zeilen für den Tag: 845 Pfennig  
845-gedruckte Zeilen für den Tag: 850 Pfennig  
850-gedruckte Zeilen für den Tag: 855 Pfennig  
855-gedruckte Zeilen für den Tag: 860 Pfennig  
860-gedruckte Zeilen für den Tag: 865 Pfennig  
865-gedruckte Zeilen für den Tag: 870 Pfennig  
870-gedruckte Zeilen für den Tag: 875 Pfennig  
875-gedruckte Zeilen für den Tag: 880 Pfennig  
880-gedruckte Zeilen für den Tag: 885 Pfennig  
885-gedruckte Zeilen für den Tag: 890 Pfennig  
890-gedruckte Zeilen für den Tag: 895 Pfennig  
895-gedruckte Zeilen für den Tag: 900 Pfennig  
900-gedruckte Zeilen für den Tag: 905 Pfennig  
905-gedruckte Zeilen für den Tag: 910 Pfennig  
910-gedruckte Zeilen für den Tag: 915 Pfennig  
915-gedruckte Zeilen für den Tag: 920 Pfennig  
920-gedruckte Zeilen für den Tag: 925 Pfennig  
925-gedruckte Zeilen für den Tag: 930 Pfennig  
930-gedruckte Zeilen für den Tag: 935 Pfennig  
935-gedruckte Zeilen für den Tag: 940 Pfennig  
940-gedruckte Zeilen für den Tag: 945 Pfennig  
945-gedruckte Zeilen für den Tag: 950 Pfennig  
950-gedruckte Zeilen für den Tag: 955 Pfennig  
955-gedruckte Zeilen für den Tag: 960 Pfennig  
960-gedruckte Zeilen für den Tag: 965 Pfennig  
965-gedruckte Zeilen für den Tag: 970 Pfennig  
970-gedruckte Zeilen für den Tag: 975 Pfennig  
975-gedruckte Zeilen für den Tag: 980 Pfennig  
980-gedruckte Zeilen für den Tag: 985 Pfennig  
985-gedruckte Zeilen für den Tag: 990 Pfennig  
990-gedruckte Zeilen für den Tag: 995 Pfennig  
995-gedruckte Zeilen für den Tag: 1000 Pfennig

Nr 63      Freitag den 24. April 1917.      38. Jahrgang

## Kriegswochenchau.

An der Westfront ist seit einigen Tagen eine furchtbare Schlacht, die unser Heeresbericht mit Recht „eine der größten des gewaltigen Krieges und damit der Weltgeschichte“ nennt. Auf breiter Front haben die Franzosen an der Aisne von Soissons bis tief in die Champagne hinein in Angriff genommen, um hier endlich den den Kaiser der Entente verprochenen Durchbruch durch die deutschen Linien, und damit die Entscheidung dieses Krieges, zu erzwingen. Nicht man in Betracht, daß zur selben Zeit auch noch die Schlacht bei Arras im Gange ist und die Engländer auch noch in der Nähe von St. Quentin angreifen, dann hat man eine gewaltige Einheitsfront auf einer

Front von über 200 Kilometern, auf der der Angriff allerdings nicht gleichmäßig, sondern stufenförmig eingeleitet hat. Zunächst ist bei Arras und auch bei St. Quentin eine gewisse Ruhe eingetreten. Die furchtbaren Verluste haben die Engländer wohl davon überzeugt, daß alle ihre bisherigen Anstrengungen und Vorbereitungen nicht infruktiv waren, die deutsche Front zu erschüttern. Dazu kam noch eine ganze Reihe empfindlicher Schlägen, die ihnen bei deutschen Gegenangriffen sowohl Gefangene wie Kriegsmaterial toten. Während in die Engländer jetzt ansetzender vorrückend vorzugehen, überallhin sie wie bisher die Weiterarbeit vorantreiben. In der Champagne haben die Franzosen mit ihren schon seit Tagen bezugsfähig gewordenen Aisne- und Champagne-Front Sturm zu laufen. Welches Ziel sie sich dabei gesetzt haben, das haben wir aus den Aufzeichnungen Geringerer erfahren, die uns zeigen, daß in erster Linie mit dem Durchbruch eine Umgehung unserer starken Stellungen bei Beaumont geplant war.

Aber auch sie hatten kein besseres Glück als die Engländer. Die gesamte Stellung mit Ausnahme von einzelnen Teilen der geschlossenen ersten Linie ist reflex in unseren Händen. Dagegen hat der Feind die blutigsten Verluste erlitten und mußte nach dazu an 3000 Gefangenen in unserer Hand lassen. Wie man sich schon sagen kann, ist der ganze Plan unserer Gegner gescheitert, und wir können nach den Erfahrungen der Vergangenheit annehmen, daß sie auch bei weiteren Versuchen nicht mehr erreichen werden. Um ihr Mißgeschick zu verbergen, behaupten sie unausbleibliche einzelne Erfolge zu großen Siegen aus. Was uns deshalb ihren Besessenheit mit einem großen Mißtrauen begegnen. Das gilt namentlich gegenüber den von ihnen veröffentlichten Geringeren. Indes, wie wenig Grund sie hätten, diese besonders hervorzuheben, wenn sie wirklich vorhanden sein sollten, das wird ihnen von neutraler Seite bezeugt. Denn doch der bekannte Militärhistoriker des Berliner „Vand“, Siegemann, an der Hand der französischen Berichte die deutschen Verluste in Betracht des gesamten Krieges und der angewandten Mittel äußerst gering. Daß diese unsere Verluste schließlich in den allerwichtigsten Gegenden sich gehalten haben, das erfahren wir aus den Mitteilungen unserer Obersten Heeresleitung, die danach rechtzeitig alle Vorbereitungen getroffen hatte, zum unbedingten Opfern von Menschen und Material zu vermeiden.

Der Mißerfolg unserer Gegner wird noch erhöht, wenn man in Betracht zieht, daß sie mit dem aufstehen und Hingehen Stellen auch politische verbunden. Der Durchbruch bei Arras und in der Champagne sollte unser Volk nicht nur aus Nordfrankreich, sondern auch aus Belgien retten. So man hätte sich in Anbetracht des Zweites schon damit begnügt, wenn sich nur die ersten Anzeichen zu dem Gelingen dieses Planes gezeigt hätten. So hat man aber nur zu den alten Spüren neue Zeichen von Menschen aufgeführt, ohne auch nur einen Schritt weiter gekommen zu sein. Man wird abzumachen haben, welcher

Höchste Tag in der Stimmung, namentlich in Frankreich, eintreten wird, wo alles angeht, der Hoffnung lebt. Was unsere Feinde diesmal einleiten haben, erkennen man aus den Mitteilungen der Pariser Presse, die die französische Offensive in der Champagne als Beginn und einen Teil der letzten und höchsten Anstrengung der Entente zur Erzielung der Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplatz bezeichnet. — Wie auf der Erde, wurde auch, sobald es das Wetter zuließ,

In der Luft erbittert gekämpft. Bei diesen Kämpfen blieb uns, wie bisher, das Schlachten Glück hold. Ganze Jagdfliegergeschwader wurden dabei aufgerieben. In einem einzigen Tage verlor der Feind allein wieder 24, und an einem anderen 21 Flugzeuge.

Im Osten war die Kampftätigkeit in der vergangenen Woche so gut wie ganz abgeklungen. Mit Ausnahme zeitweilig auflebender Artillerietätigkeit, die sich in den letzten Tagen besonders gegen dem Pripiet und dem Dniepr bemerkbar machte, herrschte sonst nur geringe Feuerstärke, die noch dazu meist auf Vorkriegstätigkeit beschränkt blieb. — Einen schönen Erfolg konnten wir dagegen im Zusammenwirken mit unseren Bundesgenossen westlich von Moskau erzielen, wo wir die Franzosen aus Stellungen auf der Orsina Aisne, die in etwa 1 Kilometer Breite bei dem Märzangriff in Feindeshand gelassen waren, herauswarfen. So haben wir eine sehr bewegte Kampfeswoche hinter uns, aus deren Verlauf wir aber die begründete Hoffnung schöpfen können, daß wir auch die Entscheidung des Krieges ebenso siegreich wie alle bisherigen Kämpfe überleben werden.

## + Amliche Kriegesberichte.

**Deutsche Berichte.**  
Berlin, 19. 4. 17, abends.  
Südlich von Arras lebhaftes Feuer. Westwärts von Craonne heftiger Artilleriekampf. Längs des Aisne-Marne-Kanals französische Angriffe, deren stärkster auf dem Beaumont bereits gescheitert ist. In der Champagne attackiert unser Genestoff Geländegewinn des Feindes nordwestlich von Aubertine aus. (W. T. B.)

**Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne verfehlt.**  
Großes Hauptquartier, den 20. April 1917.

**Westlicher Kriegeschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Auf dem Kampfplatz von Arras nimmt täglich die Feuerstärke zu. Bei St. Quentin schwankt sie in ihrer Stärke.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Die an 16. März begonnene Offensive der von langer Hand ausgearbeiteten Zone der Siegristellungen hat gestern nordöstlich von Soissons ihren Höhepunkt genommen durch Aufgabe des Aisne-Ufers zwischen Condé und Soupir. Der Feind folgt zögernd.

Die Doppellinie an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Längs des Chemin-des-Dames-Rückens dauert der starke Artilleriekampf an. Bei Reims, Comcy und unter großem Maschinengewehrbedeutung Chemin des Dames mühen sich sich herangeführte französische Regimenter vergeblich und verlustreich ab, den Feind zum Gewinn.

Den schon am 16. 4. ohne Ergebnis verlaufenden Angriff zur Umfassung des Beaumont-Block von Nordwesten und Norden erneuert der Feind gestern nachmittags. Vor anderen Stellungen an Aisne-Marne-Kanal brachen die häufig anlaufenden Sturmwellen neu eingeleiteter französischer Divisionen hindurch zusammen; auch die Trassen wurden wieder vergeblich ins Feuer geschickt. Infolge der feststehenden Divisionen sind Herren vor Tage.

In der Champagne ist den ganzen Tag über im Waldgebiet zwischen der Straße Juizy-Jaucou und dem von uns freiwillig geräumten Aubertine heftig gekämpft worden. In einem vorerfüllt geführten Gegenangriff brangen mit den vorgelagerten vorwärts gekommenen Feind und seine zur Ausbuchtung des Gewinns ins Gefecht geworfenen frischen Kräfte zurück und erreichten die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne ist dadurch verfehlt.

Bisher hat die französische Führung mehr als 30 Divisionen auf beiden Schachfeldern eingesetzt. Sie wurden nach Beendigung der Sommerkämpfe für den Durchbruchangriff und die erhofften Verfolgungsmärsche sorgfältig ausgebildet.

Die besten geführten Hoffnungen Frankreichs haben sich nicht erfüllt. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine Ereignisse von Bedeutung.

**Westlicher Kriegeschauplatz.**  
Das russische Artilleriefeuer hat sich auch gestern in mehreren Abschnitten auf bedeutender Höhe gehalten; Infanterietätigkeit ist nicht gemeldet.

**Wagendonsische Front.**  
Auf der Orsina Aisne sind französische Angriffe zum Rückgewinn der am 17. 4. verlorenen Stellungen von deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen worden; auf einer Kuppe hat der Feind wieder Fuß gefaßt. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W. T. B.)

**Verschiedene Kriegsnachrichten.**  
+ Englischer Dänkel.  
Der Londoner Berichterstatter des Kristianlaaer Blattes „Aftenposten“ drückte seinem Blatt die Frage, die Engländer fürchten für die russische Front, die die einzige schwache Stelle in dem Offensivplan, — den Entente rings um die Mittelmächte gelegt habe. — Unser Hindenburg wird den englisch-französischen Strategen schon noch zeigen, wo schwache Stellen in der Entente-Front sich befinden!

+ Unser V-Bootkrieg.  
Kopenhagen, 20. April. Das deutsche Ministerium des Meereswesen teil ein Telegramm der dänischen Gesandtschaft in London mit, nach dem der dänische Dampfer „Robert“ (1445 T.) auf der Route nach England und der dänische Dampfer „Ansgar“ (301 T.), der am 17. April von Kopenhagen nach Kopenhagen auf einer Kohlenladung, in der Nordsee versenkt wurden. Ferner sei der dänische Dreimastdampfer „Ansgar“ (301 T.), mit Holzung von Amerika nach Spanien, im Mittelmeer in Brand gesteckt worden.

Amsterdam, 20. April. Aus dem Haag wird gemeldet, daß der niederländische Fischdampfer „Wifjand“ aus Amstuden auf eine Mine gelaufen und in die Luft geflogen sei. Bern, 20. April. Dem Pariser „Welt Journal“ zufolge ist der griechische Dampfer „Themistokles“ mit 2500 Tonnen Kohle versenkt worden.

Madrid, 20. April. „Amparcial“ meldet: Südwestlich von Huelva wurde am 14. April der portugiesische Dampfer „Tres de Mars“ auf der Fahrt von Lissabon nach Gibraltar von einem Unterseeboot versenkt worden, wobei der Dampfer mit dem Namen des genannten Dampfers war Augenzeuge, als dasselbe Unterseeboot einen englischen Dampfer und vier Transporter auf einer Fahrt von 8000 Tonnen torpedierte, der in wenigen Minuten versank.

Hamburg, 19. April. Als Briefe aufgebracht wurde am Donnerstag der norwegische Dampfer „Norden“. Er hat die für eine sechstägige Fahrt bestimmte Ladung in Guxhaven gelöscht.

**Deutsches Reich.**  
+ Im Zeichen der Neuorientierung.  
Berlin, 20. April. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

„In der Sitzung vom 19. April hat der Bundesrat den Beschluß des Reichstages vom Jahre 1913, das Gesetz betr. den Orden der Eiserne Kreuz 1. Klasse vom 1. April 1872 anzuhängen, seine Zustimmung erteilt. Damit ist der Rest des Feiertagesgesetzes, dessen einer Teil bereits im Jahre 1904 aufgehoben worden ist, außer Kraft gesetzt.“

Die katholischen Deutschen, die sich in diesem Kriege an vaterländischer Treue, an Heldentum und Opfermut von den Angehörigen keiner anderen Konfession übertraffen lassen, empfinden den Fortbestand des Feiertagesgesetzes mit Bitterkeit; sie konnten daraus hinweisen, daß die deutschen Jesuiten in großer Zahl dem Vaterland mit ihrem Blute gebietet, daß sie an unseren Fronten gepredigt, gepflegt und gekämpft haben. Die nationalen Befürworter, aus denen feinerzeit das Ausnahmengesetz entstanden ist, sind nach den Erfahrungen dieses Krieges hinlänglich.

Aus Erwägungen ähnlicher Natur hat der Bundesrat in derselben Sitzung auch der vom Reichstag im Jahre 1916 beschlossenen Aufhebung des § 12 des Reichsvereinsgesetzes, des sogenannten Sprachaparagraphen, zugestimmt. Damit ist künftig auch in öffentlichen Versammlungen der Gebrauch nichtdeutscher Sprachen ohne weiteres gestattet. Von beiderseitigen Ausnahmemaßnahmen abgesehen, haben auch die Staatsbürger nichtdeutscher Sprache im Sturm dieses Krieges ihre Treue und opferwillige Hingabe an das Reich bewiesen. Die verbündeten Regierungen haben wiederholt zum Aus-

druck gebracht, daß sie bereit sind, die Forderungen, die sich aus dieser Tatsache ergeben, zu ziehen."

**Reichstags-Ergebnisse.**  
Bei der am 19. April abgehaltenen Reichstags-Ergebnisse im Wahlkreise Weizen-Nachum (Sommer 15) wurde Graf v. Bernstorff-Wehningen (Welfe) im Zeichen des Burgfriedens gewählt.

### Unland.

**Besetzung der österreichischen Ministerieile.**  
Aus Wien kommt eine Drohung, bezugliche die beiden deutschen Minister v. Boernreiter und Dr. Urban im Kabinete werden. Dagegen gehe es als sicher, daß der polnische Landesminister Dr. Bobrowski aus dem Kabinete ausscheiden und durch einen anderen polnischen Parteimann ersetzt werden wird.

**Kabinetswechsel in Spanien.**  
Nach einer Reuter-Meldung aus Madrid vom 19. April hat das Kabinete Romanones demissioniert. Ein neues Kabinete unter dem Vorkitz Garcia Prietas ist bereits gebildet; aus der Ministerieile geht hervor, daß dessen Wichtigkeit in ihrer Bedeutung dem rechten Flügel der liberalen Partei angeschlossen. Von dem jetzigen Ministerpräsidenten kann man erwarten, daß auch er wie sein Vorgänger, an dem Prinzip unbedingter Neutralität Spaniens festhalten wird.

**Die russische Freilichtsanleihe.**  
Wie die Petersb. Tel.-Ag. meldet, wurde die Zeichnung auf die große russ. Freilichtsanleihe am 19. April eröffnet. Die russische Regierung hat aus diesem Anlasse einen Rufsur auf die Bevölkerung geschickt, der, wie alles was zugeht in Russland offiziell von der Regierung verbreitet wird, englische Diffam ist.

**Einige Anzeichen in Südrußland.**  
Aus Saparandoli erzählt der Großhändler „Grensch Dagblat“, daß sich in der Umgegend von Kiew erste Anzeichen der Pest gezeigt haben. Bestimmte Stellen hätten die Pest erkrankt und die Mordt an sich gerissen. Militär, das von Kiew ausgefahren worden sei, hätte den Patienten eine richtige Schlocht liefern müssen. In dem Marktschlocht der Danks hat ein Fabrikprogramm festgesetzt, weithin herrscht völlige Anarchie, auch von Döbblingen ähnliche Nachrichten ein. Dort seien zwölf Grundbesitzer aus Quarantäne verhaftet worden, weil sie für die alte Regierung agitieren hätten.

**Joseph hat zunächst Handelschiffe.**  
Reuter meldet aus Washington vom 19. April, der Präsident hat die Danks hat ein Fabrikprogramm festgesetzt, weithin herrscht völlige Anarchie, auch von Döbblingen ähnliche Nachrichten ein. Dort seien zwölf Grundbesitzer aus Quarantäne verhaftet worden, weil sie für die alte Regierung agitieren hätten.

**Ältere politische Nachrichten.**  
Zur Vermeidung der Doppelbesteuerung haben, wie das „B. T.“ aus Dresden erzählt, die preussische und schlesische Regierung einen Vertrag abgeschlossen.

**Als einen neuen Beweis der förmlich-souveränen Selbstständigkeit**  
Als einen neuen Beweis der förmlich-souveränen Selbstständigkeit der Schweiz hat die Konstanzer Presse eine Mitteilung von Bern über die verschiedenen Sorten von Wein veröffentlicht.

**Als einen neuen Beweis der förmlich-souveränen Selbstständigkeit**  
Als einen neuen Beweis der förmlich-souveränen Selbstständigkeit der Schweiz hat die Konstanzer Presse eine Mitteilung von Bern über die verschiedenen Sorten von Wein veröffentlicht.

**Als einen neuen Beweis der förmlich-souveränen Selbstständigkeit**  
Als einen neuen Beweis der förmlich-souveränen Selbstständigkeit der Schweiz hat die Konstanzer Presse eine Mitteilung von Bern über die verschiedenen Sorten von Wein veröffentlicht.

### Worum es geht.

Nicht nur die Art der Kämpfe im Westen läßt es wahrscheinlich sein, daß die Entschloßung des Krieges herannahet, sondern es läßt sich auch andere Anzeichen beobachten. Alles deutet darauf hin, daß unsere Gegner auf allen Gebieten die Freiheit des Handels einzuwenden.

gemacht, so daß sie, sollten nicht alle ihre Vorbereitungen vergeblich sein, jetzt so handeln müßten, wie sie es tun. Sie waren also nicht mehr die Herren ihres Entschlusses.

**Rechtlich liegt es aber auch auf wirtschaftlichem Gebiet.**  
Hier glauben sie am längsten widerstehen zu können. Alle diesbezüglichen Maßnahmen Englands waren ja darauf gerichtet, uns hier völlig in die Defensive zu drängen. Man wollte zwar, daß Deutschland in seinen Unternehmungen ein Mittel in der Hand hat, um aus hier Mittel zu ziehen; aber man glaubte in Amerika das Mittel gefunden zu haben, um diese deutsche Waffe immer wieder stumpf machen zu können. Jetzt ist es damit vorbei, und wir setzen mit Freuden, wie sich alle unsere Erwartungen hier voll erfüllen.

**Das Gesicht des Hungers,**  
das man über uns heraufschauen sieht, zeigt der Unland, daß man sich die größte Mühe gibt, die Wahrheit zu unterdrücken. Dieses Unterdrücken wird vollendet durch das kürzlich erlassene Verbot der Verbringung der Lebensmittel „The Nation“ ins Ausland, die den Mühen, sich gegen das Gebahren des Premierministers George Lang aufzuheben, der in seiner Person das fertige Gebrat hat, die englischen Verhältnisse in die größte Unordnung zu bringen. In dem Artikel wird direkt ausgesprochen, daß die Lebensmittel

**England in einen Belagerungsstaat versetzt**  
hat und daß die dagegen ergriffenen Maßnahmen anstatt Ordnung nur Verwirrung gestiftet hätten. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Englands Aussichten zur See trügerisch wären, wozu jetzt noch die Ereignisse an der Westfront kommen. Diese äußert pessimistische Auffassung der Lage wird zudem durch andere Nachrichten bestätigt. Danach ist

**die Lebensmittelanfrage in England ganz außerordentlich groß.**  
Man befürchtet sogar, daß man nicht einmal über die nächsten zwei Monate hinwegkommen wird. Charakteristisch ist es, daß man den Seemanns verbot hat, über die in der Lage zu berichten. Das Verbot darauf, wie sehr die Nachhörer in England den Jura des Volkes fürchten und nur alles daransetzen müssen, das Volk wenigstens mit einigen Schermschiffen zu versehen.

Es liegen sich noch viele andere Nachrichten anführen, die darauf hindeuten, wie schwierig gerade die Lage Englands geworden ist. Und das aber bei uns ganz anders zu denken geben. Damit ist nicht nur, was bei deren Feinden die Meinung erwecken könnte, als ob wir nicht in der Lage wären, die nächste Zeit durchhalten zu können. Wie das zu verstehen ist, das hat ja erst kürzlich Hundenberg wieder in seiner

**Rede an die Reichstagsversammlung**  
ausgesprochen. Geradezu bedauerlich ist es, wenn jetzt bei uns versucht wird, weitestehende politische Ziele zu erlangen. Gerade ein solches Treiben muß besonders das Ausland ermutigen und die von unserer Regierung getroffenen Maßnahmen bei Aufhebung einer Reihe von Ausnahmemaßnahmen in einem hohen Maß rechtigen lassen. Unsere Feinde werden sich nicht scheuen, daß sie uns in Folge ihres Drones gesehen ist und sie nur noch mehr auszuhalten brauchen, um bei uns einen solchen Ansturm zu bewirken, die ihre vorläufigen Absichten in einer

**Reise nach dem Nordpol**  
in der Mitte von vier neuerlicher Artilleriekämpfe; am Brimont ist ein neuer russischer Angriff verlustreich gescheitert.

**Nachmittags haben sich zwischen Prosnos und Suijpes-Tal von neuen Kämpfe entwickelt.**  
Am Ostern nichts Besondere. (B. T. B.)

**Größtes Hauptquartier, den 21. April 1917.**  
Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Entwicklung der Ereignisse im Hauptquartier eine Anzahl Gefangener und Reiter an Gräbenmassen ein. Die allmähliche Steigerung der Feuerkraft zwischen Loos und der Bahn Arcas-Cambrai hält an.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
Truppen aller deutscher Stämme vollständig auf dem gewöhnlichen Schlafruhe an der Westfront und der Champagne im Kampf gegen Maran wie in bis zum Tode gefangen Auswachen bei schwerem Feuer täglich und schließlich Helikopter?

**Der Heeresbericht kann sie nicht einzeln nennen.**  
Gestern vormittag wurde durch Einrückung die ehemalige Jüterbock Division von Gerny zum Feinde gefangen; weiter östlich, an der Schellebe-Ge, gefangen unsere Truppen französische Teilangriffe ab. Am Brimont wurden französisch-russische Einrückungen verlustreich zurückgeworfen.

**In den Nachmittagsstunden**  
sahen wir der ganzen Westfront und in der Champagne wieder heftiger Artilleriekampf ein. Heftige Angriffe entwickelten sich bei Braque, von der Höhefläche von Pöschy bis in die Seite östlich von Craonne und zwischen Prosnos und der Suijpes-Niederung. Am Chemin-des-Dames brach der feindliche Sturm in Feuer, an einzelnen Stellen im Kampfe zusammen. In der Champagne schloßen die Angriffe vor unseren Stellungen.

**Nördlich von Reims und in den Tranchen**  
brachen unsere Sturmtruppen in die feindliche Linien und setzten mit Gefangenen zurück.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**  
Ostlich von St. Mihiel verlor ein Unternehmen nach Mülich auch dort blieben mehrere Franzosen gefangen in unserer Hand.

**Unwirdiges Wetter**  
der letzten Tage lähmte die Frontarbeit ein. Seit dem 17. 4. sind in Ostfrankreich 7 durch Artilleriebeschüsse 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

**Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz**  
und an der Mazedonischen Front ist bei meist geringer Gefechtsstärke die Lage unübersichtlich.

### Bulgarischer Bericht.

**Sofia, 21. April.** Generalstabbericht vom 20. d. M.: Mazedonische Front. Der Feind macht an mehreren Stellen Gegenangriffe auf die Gräben auf der Gorenna Steno, die ihm genommen waren. Auf der östlichen Front schwache Artillerietätigkeit. Wir gestritten durch Feuer aus englische Artillerie, die nördlich vom Doiran-See vorgedrungen verlustlich. In der Ebene von Serres Patrouillen-Scharmhülle. Rumänische Front.

### Türkischer Bericht.

**Konstantinopel, 21. April.** Heeresbericht vom 20. 4.: Sinai-Front. Nachdem noch in der Nacht vom 18. zum 19. an der Front Bude geherrschte hatte, entbrannte gestern früh eine zweite Schlacht bei Gaga. Um 5 Uhr früh setzte heftiges feindliches Artilleriefeuer auf die Stadt ein, und es wurden bald die ersten feindlichen Entladungsbewegungen bemerkt. Der Feind machte auch hier wieder die Entfaltung vorbereitete. Gegen 8 Uhr vormittags begann der feindliche Infanterieangriff. Weiterläufig der Straße nach Gaga griff eine feindliche Division an. Eine zweite Division wandte sich gegen unsere südöstlich Gaga stehende mittlere Gruppe. Die feindliche Kavallerie, die sich etwas abwärts benachbarte, ging gegen den rechten Flügel unserer linken Fliegergruppe vor. Bis um Mittag war der Kampf auf der ganzen Linie in vollem Gange, besonders gegen unsere beiden rechten Fliegergruppen. Trotz großer Verluste gelang es der feindlichen Infanterie nicht, näher als bis auf acht-hundert Meter heranzukommen. Nachmittags um 3 Uhr hatte unsere mittlere Gruppe bereits zwei feindliche Angriffe abgewehrt. Mit einem dritten Angriff mußte gerechnet werden, nachdem der Feind Verstärkungen herangezogen hatte. Die Lage war jetzt schon so günstig, daß Bewegungen zu einem Offenstehen gegen den feindlichen rechten Flügel eingeleitet werden konnten. Um 7 Uhr abends hatte unsere mittlere Gruppe auch den letzten Angriff abgewehrt. Der Feind hatte für die Gegner abgelehnt; alle Schützen waren jetzt in unserer Hand. Auf dem linken Flügel brante unter Kavallerieoffizieren erfolgreich gegen die feindliche Kavallerie vor, und es machten sich allmählich Abzugsbewegungen an feindlichen rechten Flügel bemerkbar. In drei feindlichen Abzügen ging auch der linke Flügel unserer Infanterie an. Der Feind mit der Kavallerieabteilung zum Angriff auf den zwischen den Gegnern vor. In der Dunkelheit waren Anzeichen eines allgemeinen feindlichen Rückzuges erkennbar. Die zweite Schlacht bei Gaga war geendet.

**Auf den türkischen Kriegsschauplatzen keine besonderen Ereignisse.**

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Die französische Presse zur Kriegsfrage.**  
Wie aus Bern gebracht wird, hat in der Vorrede aller Besprechungen der französischen Presse die militärische Lage. Die Presse ist enthusiastisch und gebe ihrer tiefsten Zuversicht in die Entscheidung Ausdruck. Vereinzelt

**Unter U-Bootkrieg.**  
Berlin, 20. April nachts. Am 14. April wurde westlich von Antwerpen ein zu dem Bewachungsgebiet gehöriger kleiner englischer Dampfer „Straw“ wahrnehmbar im Nachtangriff durch zwei Doppeltrubler schwer beschädigt. Das Sinken konnte wegen Dunkelheit und feindlicher Gegenwirkung nicht mehr feststellbar werden, ist aber mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**  
Am 21. April. (Konting. v. Bern.)

**Am 21. April.** (Konting. v. Bern.)  
Am 21. April. (Konting. v. Bern.)

**Am 21. April.** (Konting. v. Bern.)  
Am 21. April. (Konting. v. Bern.)

**Am 21. April.** (Konting. v. Bern.)  
Am 21. April. (Konting. v. Bern.)



